

**Rundfunktipps aus dem Programm des Deutschlandradios
und der ARD-Kulturwellen
Dezember 2006**

Auswahl erstellt von André Kockisch

Die Hörfunkhinweise wurden dem Programm des Deutschlandradios Kultur, des Deutschlandfunks und der Kulturwellen der ARD-Sender entnommen und stellen eine redaktionelle Auswahl dar. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Homepages der Sender am Ende des Dokuments.

01.12.2006 05:45 Deutschlandradio Kultur

01.12.2006 09:05 Deutschlandfunk

Bündnis auf begrenzte Zeit: 1966 wurde die Große Koalition unter Kanzler Kiesinger gebildet
Kalenderblatt

Agnes Steinbauer

Vor 40 Jahren erlebte die Bundesrepublik Deutschland eine politische Zeitenwende. Der CDU-Politiker Kurt Georg Kiesinger wurde zum Bundeskanzler gewählt, die erste Große Koalition in der Geschichte des Landes übernahm die Verantwortung für die Bundesregierung.

01.12.2006 09:05 WDR 5

Wahl Kiesingers zum Bundeskanzler: 1. Dezember 1966

ZeitZeichen

Karin Bensch

Kurt Georg Kiesinger war Kanzler der ersten Großen Koalition auf Bundesebene. Mit 68,5 Prozent der Stimmen erzielte er das prozentual gesehen beste Ergebnis aller Kanzlerwahlen der Nachkriegszeit. Konrad Adenauer lehnte ihn dennoch ab. Ihm fehlte bei Kiesinger, so hieß es, die Durchsetzungsfähigkeit. Bekannt wurde der ehemalige Ministerpräsident aus Baden-Württemberg und "evangelische Katholik" durch sein Redetalent. Wegen vieler literarischer Anspielungen und schöngestiger Höhenflüge in seinen Reden wurde Kiesinger auch "Häuptling Silberzunge" genannt. Problematisch war seine nationalsozialistische Vergangenheit. Sein ehemaliges Engagement für die Nazis holte ihn aber während seiner Regierungszeit immer wieder ein. Etwa als Beate Klarsfeld ihm beim CDU-Parteitag 1968 in Berlin dafür eine schallende Ohrfeige verpasste.

Wh. 01.12.06, 11:45 Uhr (WDR 3)

01.12.2006 10:15 WDR 5

BDM-Funk - Radio für Mädels im Nationalsozialismus

Neugier genügt

Cordula Diehm

Das Radio war das Propagandainstrument der Nationalsozialisten. Dabei wurden auch die Jugendlichen von speziell von der Hitler-Jugend konzipierten Sendungen angesprochen. Für die "Mädels" gab es den BDM-Funk, der sie auf ihre Rolle in Nazi-Deutschland drillen sollte. "Wer die Jugend hat, hat die Zukunft", sagte Hitler. Und der Rundfunk war für Propagandaminister Goebbels "das allermodernste und allerwichtigste Massenbeeinflussungsinstrument". Die Nationalsozialisten bauten folglich auch den seit 1924 existierenden Jugendfunk nach ihrem Gutdünken um und setzten ihn konsequent für ihre Zwecke ein.

01.12.2006 **19:15** **Deutschlandfunk**

Rostock, Phnom Penh, Berlin: Eine Liebesgeschichte

Dossier

Regina Kusch und Andreas Beckmann

Kennen und lieben gelernt haben sich Beate und Bunsong Mam 1971 in Rostock. Er war für eine Seemannsausbildung aus Kambodscha an die Ostseeküste gekommen, sie war Studentin aus Glauchau in Sachsen. Zwei Jahre später mussten alle Kambodschaner die DDR verlassen. Bunsongs und Beates Antrag, heiraten zu dürfen, wurde abgelehnt. Ihre Liebe schien zum Scheitern verurteilt. Doch die beiden kämpften um ihr Glück und erlebten eine turbulente Geschichte voller froher und trauriger Höhepunkte: illegales Leben in der DDR, jahrelange Trennungen, ängstliche Grenzübertritte, Überwachung durch die Stasi, Verlust eines Kindes und Wiedersehen mit längst tot geglaubten Angehörigen. Eine Liebe, die den kalten Krieg und zwei Diktaturen überlebt hat: Heute sind Beate und Bunsong verheiratet, leben in Berlin und betreiben mehrere Kinder-Hilfsprojekte in Kambodscha.

02.12.2006 **09:05** **Kulturradio RBB**

Rückbau im Dreivierteltakt, oder: Besser schrumpfen in Wittenberge

Feature

Jürgen Balitzki

Wittenberge an der Elbe hat in den letzten 15 Jahren drei seiner vier Großbetriebe und ein Drittel seiner Einwohner verloren. Der Strukturbruch nach 1990 führte zu enormen ökonomischen und demographischen Deformationen. Und Wittenberge wird weiter schrumpfen. Soziologen und Architekten erkunden diesen Prozess, sie stellen ihre Expertisen mit martialischen Begriffen wie "Perforierung" oder "Leerstandskrebs" aus. Ihre Erfahrungen könnten im nächsten Vierteljahrhundert auch für vergleichbare Kommunen in Westdeutschland nützlich sein. Doch Modelle gibt es nicht - jede Stadt schrumpft für sich allein.

Produktion: Rundfunk Berlin-Brandenburg (Ursendung)

03.12.2006 **07:05** **WDR 5**

Ich habe bis heute Sehnsucht nach Tel Aviv: Noemi Raz, Deutsche wider Willen

Erlebte Geschichten

Justus Herrmann

Nur weil Sie ihren Eltern folgen musste, verließ Noemi Raz ihre Lieblingsstadt Tel Aviv. Eigentlich wollte sie immer zurückkehren. Arbeit, die Liebe und die Familie hinderten sie jedoch immer an ihrem Vorhaben. Ihren Eltern konnte sie den Umzug nach Deutschland nie verzeihen. Obwohl Noemi Raz fest vorhatte, sofort nach dem Abitur nach Israel zurückzukehren, lebt sie immer noch in Deutschland. Zunächst blieb sie der Liebe wegen hier, dann weil sie ein Kind hatte, später wegen der Arbeit. Mittlerweile lebt ihr Sohn als Arzt in Tel Aviv, und sie besucht die Stadt regelmäßig. In Erlebte Geschichten erzählt Noemi Raz über ihre Sehnsucht nach Israel und wie sie gelernt hat, sich mit Deutschland zu arrangieren.

Wh. 03.12.06, 19:05 Uhr

03.12.2006 **09:05** **WDR 5**

Der Reichstag billigt das Schund- und Schmutzgesetz: 3. Dezember 1926

ZeitZeichen

Martina Meissner

Mit Gründung der Weimarer Republik eskalierte der bereits im Kaiserreich herrschende Streit darüber, ob und inwieweit der Staat zu entscheiden hätte, welche Medien der Bevölkerung und insbesondere auch der Jugend zugänglich sein dürften. Während die SPD und auch die linksextremen Parteien sich gegen staatliche Eingriffe aussprachen, forderten insbesondere Zentrum und DNVP, aber auch die rechtsliberale DVP, einen "Schutz vor der Volksverwüstung schlimmster Art". Am 3. Dezember 1926 billigte der Reichstag das so genannte Schund- und Schmutzgesetz und ließ eine Prüfstelle einrichten. Das Gesetz verbot den Verkauf von Schriften, die auf dieser Liste indiziert waren - dazu gehörten insbesondere Groschenhefte und erotische Literatur - an Personen unter 18 Jahre. Verstöße gegen das Gesetz wurden mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr geahndet.

Wh. 03.12.06, 11:45 Uhr (WDR 3)

03.12.2006 **18:05** **HR 2**

Hitlers Künstler: Malerei und Plastik im "Dritten Reich"

Feature

Joachim Petsch

Jeder kennt auch heute noch Arbeiten des Bildhauers Arno Breker. Maler wie Werner Peiner und Hans Schmitz-Wiedenbrück sind dagegen inzwischen vielen unbekannt. Und doch galten auch sie während der NS-Zeit als Staatskünstler ersten Ranges. Der Autor, Professor für Kunstgeschichte und ausgewiesener Experte für die bildende Kunst im "Dritten Reich", geht in diesem Feature auf die Hintergründe des damals vorherrschenden Kunstgeschmacks ein und zeigt, wer neben Hitler über Aufstieg und Fall einzelner bildender Künstler entschied.

Produktion: Hessischer Rundfunk 2006

04.12.2006 **00:15** **Deutschlandradio Kultur**

Barfuß durch Hiroshima

Hörspiel

Keiji Nakazawa

Japan 1945. Die letzten Kriegstage sind für Gen und seine Familie ein mühevoller Kampf ums Überleben. Am 6. August wird über Hiroshima die Atombombe "Little Boy" abgeworfen. Gen überlebt. In seiner Umgebung aber ist alles Leben tot. Auch seine Familie liegt unter den Trümmern des ausgebrannten Hauses begraben. Nur die schwangere Mutter hat überlebt und bringt die kleine Schwester Tomoko zur Welt. Gen schlüpft in die Rolle des Versorgers. In der sterbenden Stadt kämpft der Junge ums Überleben der übrig gebliebenen Familie - durch Straßentheaterklamauk oder kleine Betrügereien.

Produktion: Westdeutscher Rundfunk/Deutschlandradio Kultur 2006 (Ursendung)

05.12.2006 **20:10** **Deutschlandfunk**

Hörspiel des Monats: Enigma Emmy Göring

Hörspiel

Werner Fritsch

Grenzenlose Naivität, skrupelloser Eigennutz, Selbstgefälligkeit und die Fähigkeit, das nicht ins heimelige Welt- und Selbstbild Passende ganz selbstverständlich auszublenden - Werner Fritsch entwirft einen Charakter, der nicht nur Hermann Görings Frau zu einer willigen und deshalb gefährlichen Ignorantin machte. So schrecklich und Furcht erregend dies klingt, so beißend, amüsant und entlarvend ist Werner Fritschs Monolog der Emmy Göring, die aus der Puderdose plaudert und die ganze Spießigkeit, die verbrämte Tugendhaftigkeit der Nazi-Elite zur Schau stellt. Ein Spiel, reich an Material, an Sprachfärbungen, Geräuschminiaturen, musikalischen Versatzstücken, Zeitgeschichte und Geschichtchen, ein absurdes Hörstück über Schein und Sein, das uns das Schaudern lehrt.

Produktion: Südwestrundfunk 2006

06.12.2006 **14:05** **SWR 2**

Wir leben auf kleiner Flamme: Junge Algerier nach dem Bürgerkrieg

SWR2 Dschungel

Martina Zimmermann

Djamel ist 36 Jahre alt. Er schlägt sich so durch im Alltag und nimmt das Leben mit viel Humor. Nach dem Bürgerkrieg zwischen Armee und Islamisten, der von 1992 bis 2002 in Algerien ungefähr 200.000 Tote forderte, nach der alltäglichen Bedrohung durch Attentate und Massaker leben die Menschen nun auf, sie gehen wieder aus und planen ihre Zukunft. Wie leben die jungen Algerier, die von den "dunklen Jahren" des Bürgerkriegs geprägt wurden? Wie gehen sie mit diesem Erbe um, was sind ihre Hoffnungen und Wünsche? Martina Zimmermann hat Djamel in seinem Alltag begleitet und bekam so mit, was ihn und seine Freunde bewegt.

07.12.2006 **18:06** **Bayern 2 Radio**

Das Schweigen der Kinder der Nazizeit

IQ - Wissenschaft und Forschung

Frank Wairer

09.12.2006 **21:00** **SWR 2**

Politik durch Kultur? Theodor Heuss und sein Bild von der Demokratie

SWR2 Der Samstagabend

Sabine Freudenberg

"Sein Leben galt der Vermenschlichung, Humanisierung des Politischen, des Staates. Sein Vermächtnis ist die lebendige Demokratie, nicht als Institution, sondern als Lebensform". Das schrieb der Historiker Karl Dietrich Bracher über Theodor Heuss, den ersten Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland. Heuss selbst beschrieb seine politische Haltung 1951 so: "Mit Politik kann man keine Kultur machen - vielleicht kann man mit Kultur Politik machen". Theodor Heuss gewann mit seinem stilsicheren Auftreten der jungen deutschen Demokratie Sympathien im Ausland und schuf im Inland neues Selbstvertrauen. Heute im Zeichen politischer Effekthascherei stellt sich die Frage nach der Ästhetik der Demokratie. Der Althistoriker Christian Meier etwa hat die Erfindung der Demokratie in der griechischen Antike auf die wohl einmalige Verbindung von "Anmut und Politik" zurückgeführt.

10.12.2006 **11:05** **WDR 5**

Der Herr Speer ist da: Die Lebensgeschichte der Margret Nissen

Dok 5 - Das Feature

Margit Knapp und Sabine Seifert

Ihre frühe Kindheit verbrachte Margret Nissen am Obersalzberg, in der Entourage Hitlers. Ihr Vater, der Architekt Albert Speer, hatte dort sein Atelier. Nach der Verurteilung des Vaters als "Hauptkriegsverbrecher" zu 20 Jahren Gefängnis wuchs Margret Nissen bei der Mutter in Heidelberg auf, studierte Archäologie und fand spät zu ihrem Beruf, der Fotografie. Als Dokumentaristin arbeitete sie für die Berliner Stiftung "Topographie des Terrors". Zeit ihres Lebens machte Margret Nissen einen großen Bogen um die historische Rolle des Vaters. Wie viele Menschen ihrer Generation hat sie stets Schuld empfunden, aber nie aufzubegehren gewagt: weder gegen die eigenen Schuldgefühle noch gegen den schuldig gewordenen Vater.

Produktion: Westdeutscher Rundfunk 2005

Wh. 11.12.06, 20:05 Uhr

10.12.2006 18:05 HR 2

Die Grenze durch Deutschland: Probstzella am Ende der Welt

Feature

Roman Grafe

Probstzella in Thüringen - rund zweitausend Menschen leben hier zwischen Bocks-Berg und Pöhl-Berg. Die Hänge sind steil und mit Fichten bewaldet, durch den Ort fließt die Loquitz. Früher gab es in Probstzella eine bekannte Porzellanfabrik, mächtige Schieferbrüche und eine Schiefertafelfabrik dazu. Der Autor hat im Frühjahr 1990 begonnen, die Geschichte der DDR-Westgrenze umfassend zu dokumentieren. Über Jahre hinweg hat er in der einstigen Sperrzone recherchiert, hat Dutzende von Zeitzeugen befragt, hat in Archiven Akten eingesehen und ausgewertet.

Produktion: Hessischer Rundfunk 2001

12.12.2006 10:05 SWR 2

Eine Ohrfeige geht um die Welt: Die Nazijägerin Beate Klarsfeld

SWR2 Eckpunkt

Tim Zülch

Mit dieser Ohrfeige, die sie Kurt Georg Kiesinger am 7. November 1968 auf dem Parteitag der CDU in Berlin verabreichte, geriet Beate Klarsfeld weltweit in die Schlagzeilen. Für sie war er der "Nazikanzler". Als junge Journalistin hatte sie Anfang der 60er Jahre in Paris Serge Klarsfeld kennen und lieben gelernt. Ein Wendepunkt in ihrem Leben. Serge Klarsfelds Eltern waren in Auschwitz ermordet worden. Fortan macht sie sich das Aufdecken ungeahnter Naziverbrechen zur Lebensaufgabe. Die Täter sollen zur Rechenschaft gezogen werden. Egal wo sie Unterschlupf gefunden haben, ob in Bolivien, Peru oder Syrien, oder gar in Deutschland selbst. Sie ist hartnäckig, unbequem, nimmt für ihre Ziele Gefängnisstrafen, Anfeindungen und Ausweisungen in Kauf. Doch eben dieser Hartnäckigkeit ist es zu verdanken, dass Nazigrößen wie Kurt Lischka und Klaus Barbie der Prozess gemacht werden konnte. Tim Zülch hat Beate Klarsfeld in Paris besucht.

12.12.2006 22:00 WDR 3

Preuße, Jude, Patriot und Demokrat: Bernhard Weiß, Vizepräsident der Berliner Polizei, und die Verteidigung der Weimarer Republik

WDR 3 Diskurs

Horst Meier

Dieses Feature stellt Bernhard Weiß nicht nur als Kontrahenten von Joseph Goebbels vor, sondern lässt ihn als facettenreiche Persönlichkeit in Erscheinung treten. Bernhard Weiß, geboren 1880 in Berlin, gestorben 1951 in London, war eine deutsche Ausnahmegestalt: Preuße alter Schule, engagierter Demokrat und energischer Polizeifachmann, Patriot und selbstbewusster Jude, liberaler Jurist und Autor. In den frühen Krisenjahren der Weimarer Republik leitete er die Politische Polizei und später die Kriminalpolizei. 1927 wurde Weiß stellvertretender Polizeipräsident. Im Zuge der Reichsexekution gegen Preußen aus dem Amt gejagt, flüchtete er 1933 über Prag nach London. Dass ihn viele Berliner noch nach dem Ende des NS-Regimes als "Isidor" kannten, ist Erfolg einer Schmähkampagne der Nazis.

Produktion: Deutschlandradio Kultur 2005

13.12.2006 **19:30** **Deutschlandradio Kultur**

Die Tötung Geisteskranker in Deutschland: Alice von Platen-Hallermund und die Geschichte ihres Buches

Zeitreisen

Florian Hildebrand

Produktion: Deutschlandradio Kultur 2006

14.12.2006 **22:00** **WDR 3**

Dinner-Musik für einen Haufen hungriger Kannibalen: Cartoon-Soundtracks des "Goldenen Zeitalters"

WDR 3 ART

Peter Krause

Zur Erinnerung an Walt Disney, der vor 40 Jahren starb, aber in seinen Fantasiewelten weiter lebt, berichtet WDR 3 ART heute über Soundtracks für Zeichentrick-Filme.

Geschrieben wurden sie von Komponisten wie Carl Stalling, Scott Bradley und Frank Churchill. Soundtracks für Zeichentrick-Filme wurden in den 40er bis in die 60er Jahre hinein per Hand gemacht - ohne Computer und Sampler. Es war eine Musik, die so komisch war wie die Zeichentrick-Helden, für die sie geschrieben wurde. Geschrieben wurde die schrille und fröhlich-bunte, oft auch subversive Musik von Komponisten wie Carl Stalling, Scott Bradley, Frank Churchill, Hoyt Curtin oder Robert & Richard Sherman. Sie mischten Klassik und Unterhaltungsmusik zu einem virtuosen Spaß. Die Soundtracks waren wie die Cartoons haarsträubend und wahnwitzig temporeich.

Produktion: Westdeutscher Rundfunk 2000

16.12.2006 **00:05** **Deutschlandradio Kultur**

16.12.2006 **23:05** **Deutschlandfunk**

Kalte Stunden am Kamin: Eine Lange Nacht über ein deutsch-deutsches Gipfeltreffen im Dezember 1981

Lange Nacht

Moderation: Hans Jürgen Fink

Dezember 1981. Zum ersten Mal seit dem Besuch Willy Brandts in Erfurt 1970 besucht ein westdeutscher Bundeskanzler die DDR. Helmut Schmidt trifft Erich Honecker. Der Ort: Schloss Hubertusstock am Werbellinsee, ein Jagdschloss der Hohenzollern, das der preußische König Friedrich Wilhelm IV. errichten ließ und das nun von den Mächtigen des ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaates geschätzt wird. Für den Staatsbesuch des Bundeskanzlers hat die DDR-Führung alles abgesperrt - es soll nicht, wie 1970, zu spontanen Sympathiekundgebungen der Bevölkerung für den Kanzler kommen. Erich Honecker gibt sich weltläufig, Helmut Schmidt reist mit gemischten Gefühlen an, weil sich in Polen der Machtkampf zwischen der unabhängigen Gewerkschaft Solidarnosc und der kommunistischen Partei- und Staatsführung zuspitzt. Am 13. Dezember 1981, einem kalten Wintersonntag, zerschlägt die Nachricht aus Warschau das Programm des deutsch-deutschen Gipfeltreffens: Kriegsrecht in Polen. Mit Zeitzeugen und Reportagen erinnern wir an dieses denkwürdige Zusammentreffen vor 25 Jahren.

16.12.2006 **18:05** **Deutschlandradio Kultur**

Rote Mutter: Rosa Leviné und die Münchner Räterepublik

Feature

David Zane Mairowitz

Eugen Leviné spielte eine führende Rolle im Spartakusbund in Berlin und floh nach dem

Mord an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht nach München. Dort leitete er 1919 für wenige kurze Wochen die Münchner Räterepublik. 50 Jahre später schrieb Rosa Leviné, seine Witwe, ihren Bericht über die Ereignisse. Ein britischer Filmproduzent beauftragte den Autor, daraus ein Drehbuch zu machen. Aus Archivaufnahmen von Rosa Leviné, den Aussagen von Zeitzeugen und Maiowitz' Drehbuch von damals entsteht nun eine politische Abenteuergeschichte zwischen Feature und Hörspiel.

Produktion: Rundfunk Berlin-Brandenburg/Norddeutscher Rundfunk 2006

17.12.2006 **18:30** **SWR 2**

Weißer Blick. Schwarzer Blick: Kongo und Kolonialismus in der belgischen Literatur, Heimat und Exil in der kongolesischen Literatur

SWR2 RadioART: Feature am Sonntag

Sven Claude Bettinger

Der "Kongo" faszinierte längst nicht nur König Leopold II. Das immense Gebiet am Äquator lockte auch zahlreiche Schriftsteller. Ein Teil sieht die "Guten Wilden", andere sehen die negativen Seiten des Kolonialismus, wie beispielsweise Georges Simenon und Hugo Claus, der die heftigste Abrechnung schrieb mit dem Theaterstück "Das Leben und die Taten von Leopold II". Aber auch die Gegenwart ist präsent mit Themen über die Regierung Mobutus und die Situation kongolesischer Exilanten in Belgien. Umgekehrt begannen sich erst allmählich kongolesische Autoren mit der belgischen Kolonialpolitik "romanhaft" auseinander zu setzen, was nicht zuletzt der belgischen Unterrichtspolitik in der Kolonie anzulasten ist. Sven-Claude Bettingers Feature zeigt zusammen mit zahlreichen Schriftstellern "die zwei Seiten" des belgischen Kolonialismus.

17.12.2006 **19:30** **Deutschlandfunk**

Ein Trojaner in Leipzig: Hans Mayer und seine DDR-Jahre

Essay und Diskurs

Heinz Klunker

18.12.2006 **13:07** **Deutschlandradio Kultur**

60 Jahre Deutsche Länder: Freistaat Thüringen

Länderreport

Susanne Mack

20.12.2006 **09:05** **WDR 5**

Zulfikar Ali Bhutto wird pakistanischer Staatspräsident: 20. Dezember 1971

ZeitZeichen

Tobias Mayer

"Islam ist unser Glaube, Demokratie ist unsere Politik, Sozialismus ist unsere Wirtschaft, alle Macht dem Volke" war Zeit seines Lebens der politische Slogan Zulfikar Ali Bhuttos. Doch für diesen "Islamischen Sozialismus" des ersten wirklich modern denkenden pakistanischen Präsidenten war das Land nicht bereit, Der Islam war - und ist noch heute - die einzige gemeinsame Identität des pakistanischen Volkes. So ging den konservativ-islamischen Kräften die zögerliche Islamisierung des Staates unter Bhutto nicht weit genug. Sie bezichtigten ihn einer antiislamischen Politik. Die gleichmacherischen Ideen Bhuttos waren nicht nur den Islamisten, sondern auch den mächtigen Großgrundbesitzern ein Dorn im Auge. Im Juli 1977 wurde Bhutto durch einem Militärputsch unter der Führung des islamistischen Generals Zia ul-Haq entmachtet, ins Gefängnis gesteckt und 1979 trotz internationaler Proteste hingerichtet.

Wh. 20.12.06, 11:45 Uhr (WDR 3)

20.12.2006 19:30 Deutschlandradio Kultur

Erinnerung und Versöhnung: Unterwegs auf dem Schlachtfeld von Verdun
Zeitreisen

Juliane Krebs und Christina Schaffrath

Produktion: Deutschlandradio Kultur 2006

20.12.2006 21:03 SWR 2

Die Feuerbachs: Porträt einer Familie in drei Generationen

SWR2 RadioART: Feature

Ludger Lütkehaus

Die Feuerbachs sind noch vor den Manns und den Schopenhauers die vermutlich kreativste Familie der deutschen Kulturgeschichte. In Generationenkonflikten und familiärer Kontinuität entfaltet sich ein ungemein spannungsreiches und fruchtbares Beziehungsleben. Der Vater: der große Jurist und Reformers des Strafrechts; die Söhne: der Philosoph Ludwig und der Archäologe Anselm; die Enkel: der Maler Anselm und seine Stiefmutter Henriette. Sie alle verfügten über herausragende intellektuelle und schöpferische Begabungen und ein leidenschaftliches Temperament. Die Weite ihrer Interessen verbanden sie mit Entschiedenheit und Engagement. Der "Feuer-Bach" wurde ihr heiß-kaltes Symbol.

21.12.2006 08:30 SWR 2

Geeignetes Menschenmaterial: Bevölkerungspolitik bis zum Nationalsozialismus

SWR2 Wissen

Rolf Cantzen

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, als zunehmend Nationalismus und Rassismus die Politik bestimmten, dachten Bevölkerungstheoretiker, Staatswissenschaftler, Mediziner und Politiker verstärkt darüber nach, wie sie in ausreichender Anzahl ein gesundes Volk, eine starke Rasse züchten können. Nicht nur konservativ-nationalistische Kreise interessiert die Selektion "minderwertiger Erbmasse" und die Steuerung der Bevölkerungszahl. Auch Theoretiker und Politiker der Arbeiterbewegung spekulieren darüber, wie die Bevölkerung qualitativ zu heben und wie ihre Anzahl politisch zu beeinflussen sei.

25.12.2006 09:05 Nordwestradio

Der fliegende Koffer in Macao: Ein Reisefeature aus dem Jahr 1963

Feature

Hans-Günther Oesterreich

Hans-Günther Oesterreichs historische Reisereportage aus dem Jahre 1963 führt uns zurück in eine heute sehr fremd anmutende Zeit. Der legendäre Radio Bremen-Mitbegründer und Erfinder der Serienfamilie Meierdieks, dokumentiert eine Reise in die damals portugiesische Kolonie Macao, die inzwischen längst als Sonderverwaltungszone zur Volksrepublik China gehört. Als die Sendung vor nunmehr 43 Jahren produziert wurde, waren derartige Ziele des Ferntourismus nur für eine verschwindend kleine Zahl von Bundesbürgern erreichbar. Eine Reise ins exotische Macao hatte seinerzeit noch die Aura des Ungewöhnlichen und Abenteuerlichen. Für Radiohörer von heute ist "Hänschen" Oesterreichs Reportage ein durchaus vergnügliches Rundfunkdokument, das man mit einem gewissen Ohrenzwinkern und gelegentlichem Kopfschütteln anhören darf.

Produktion: Radio Bremen 1963

26.12.2006 **09:05** **Nordwestradio**

Ich benötige keinen Grabstein: Erinnerungen an Bert Brecht

Feature

Michael Augustin und Walter Weber

"Er ist für mich ein unsichtbarer Begleiter in meiner Arbeit, aber auch in meinem Denken geblieben", sagt der Schriftsteller Günter Kunert über seinen großen Kollegen Bert Brecht, den er als knapp 20jähriger kennen lernte. Auch ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod ist Brecht präsent in den Erinnerungen von Manfred Wekwerth, Käthe Reichel, Ernst Schumacher und Gisela May, für deren Leben er eine entscheidende Rolle gespielt hat. Die beiden Feature-Autoren haben mit Menschen gesprochen, die Brecht begegnet sind, und sie konnten historisches Rundfunkarchivmaterial auswerten: Erinnerungen an Bert Brecht von Max Frisch, Sigismund von Radecki, Lotte Lenya, Hanns Eisler und vielen anderen. Außerdem sprachen sie in Berlin mit dem Bildhauer Gerhard Thieme, dem Mann, der im August 1956 Brechts Totenmaske abnahm.

Produktion: Radio Bremen 2006

26.12.2006 **11:05** **Deutschlandfunk**

Der weite Weg zurück nach Balga: Spurensuche im russischen Ostpreußen

Feature

Henning von Löwis

Als junger Soldat erlebt Karl-Heinz Schmeelke eine der blutigsten Schlachten des Zweiten Weltkrieges: den Endkampf in Ostpreußen im Kessel von Heiligenbeil. Seinen 19. Geburtstag "feiert" er am 26. März 1945 am Frischen Haff. 2006 kehrt er zurück an den Ort, an dem 1945 die Welt unterging - begeht seinen 80. Geburtstag an der Steilküste von Balga - mit alten Freunden und russischen Bekannten. Der 26. März 2006 ist ein klarer, kalter Wintertag - das zugefrorene Haff ein weißer Teppich bis zum Horizont. In Balga - einem Ort, der wie so viele andere von der Landkarte verschwunden ist - herrscht Totenstille. An das grausige Geschehen 1945 erinnern lediglich Kreuze im Schnee - doch Karl-Heinz Schmeelke kommt es so vor, als wäre es erst gestern gewesen.

27.12.2006 **00:05** **Deutschlandradio Kultur**

Widerstand und Anpassung - Überlebensstrategie: Zum 100. Geburtstag von Erwin Geschonneck

Feature

Thomas Heise

Produktion: Rundfunk der DDR 1987

27.12.2006 **22:04** **Kulturradio RBB**

Widerstand und Anpassung - Überlebensstrategie: Erinnerungen eines Mannes an das Lager Dachau

Feature

Thomas Heise

Das Konzentrationslager Dachau 1943. Vor der Desinfektionsbaracke wird ein Theaterstück gegeben. Die Protagonisten sind allesamt Häftlinge, die hier um ihr Leben spielen. Geschonneck ist 37 Jahre alt, das vierte Jahr eingekerkert. Er trägt eine Uniform aus Pappe, beklebt mit Silberpapier. Seine Rolle ist die des Ritters Adolar. Das Freilicht-Theater Dachau wird mit der Komödie "Die Blutnacht auf dem Schreckenstein" eröffnet. Es waren wohl Hunderte, die sich das Spektakel ansahen - Bewacher und Bewachte. Geschonneck erzählt,

wie er und viele andere versuchten, mit heiler Haut davonzukommen. Auch, dass Mitglieder der KP resignierten. Ein Bericht, der mit der offiziellen Lesart vom Widerstand in Deutschland und in den Konzentrationslagern kollidierte.

Produktion: Rundfunk der DDR 1987

Deutschlandradio Kultur

<http://www.dradio.de/dkultur/>

Deutschlandfunk

<http://www.dradio.de/df/>

Bayern 2 Radio Bayerischer Rundfunk (BR)

<http://www.br-online.de/bayern2radio/>

HR 2 Hessischer Rundfunk (HR)

<http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp>

MDR Figaro Mitteldeutscher Rundfunk (MDR)

<http://www.mdr.de/mdr-figaro>

NDR Kultur Norddeutscher Rundfunk (NDR)

<http://www.ndrkultur.de/>

Nordwestradio Radio Bremen (RB)

<http://www.radiobremen.de/nordwestradio/>

Kulturradio Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB)

<http://www.daskulturradio.de/>

SR 2 KulturRadio Saarländischer Rundfunk (SR)

<http://www.sr-online.de/programm/index.jsp?dir=17>

SWR 2 Südwestrundfunk (SWR)

<http://www.swr.de/swr2/index.html>

WDR 3 Westdeutscher Rundfunk (WDR)

<http://www.wdr.de/radio/wdr3/>

WDR 5

<http://www.wdr5.de/>